

Stellungnahme: Aufnahme russischer Geflüchteter und Deserteure muss gewährleistet werden

26.09.2022

Ende August beschlossen die EU-Außenminister:innen, die Einreiseerleichterungen für Russinnen und Russen auszusetzen.¹ Vor allem die Vertreter:innen der baltischen Staaten sprachen sich vermehrt sogar für einen Stopp der Visa-Vergabe an Russ:innen aus. Nachdem Staatspräsident Wladimir Putin die Mobilmachung der russischen Streitkräfte verkündet hat, hat nun der Grenzverkehr an den russischen Grenzen noch einmal deutlich zugenommen.² Viele Menschen – insbesondere junge Männer – versuchen das Land zu verlassen, weil sie nicht hinter den Kriegsabsichten der Regierung stehen und Angst vor einem Einzug in die Armee haben. Finnland kündigt gegenwärtig in Anlehnung an die Beschlüsse anderer EU-Staaten an, in naher Zukunft die Einreise russischer Tourist:innen zu stoppen, selbst wenn diese über gültige Schengen-Visa verfügen.³ Zwar sollen dabei Visa-Vergaben aus humanitären Gründen und für Dissidenten unberührt bleiben, in der Praxis haben sich allerdings die Antragsbedingungen für viele betroffene Russ:innen bereits erheblich erschwert.¹ Auch die Bundesrepublik, in der man sich gegenüber der Einreise und Aufnahme russischer Ausreisender und Geflüchteter bisher positiv geäußert hat, gibt in der praktischen Umsetzung ein eher unbefriedigendes Bild ab. Günter Burkhardt, Geschäftsführer von Pro Asyl, bemängelt etwa einen fehlenden Willen des Bundesinnenministeriums und eine schleppende Bearbeitung bei der Erteilung humanitärer Visa.⁴ Ein völlig falsches Signal gegenüber all denjenigen Russ:innen, die gegen den Krieg mit der Ukraine sind!

Gerade jetzt ist es die moralische Pflicht der EU-Staaten mit all denjenigen progressiven, kriegs- und regimekritischen Kräften in Russland solidarisch zu sein und Visa-Verfahren an diesen Stellen zu beschleunigen. Wir können nicht einerseits zu zivilem Ungehorsam und Protest der Russ:innen aufrufen und andererseits unsere Grenzen schließen und diese Menschen dann mit ihrem Schicksal alleine lassen. Gleichzeitig sollten natürlich die Sorgen und Belange der baltischen Staaten berücksichtigt werden, welche zurecht bemängeln, dass ihre Warnungen in den vergangenen zwei Jahrzehnten von Seiten der Bundesrepublik zu wenig Gehör fanden. Dennoch muss unsere Solidarität allen Menschen gelten, die sich gegen diesen Krieg wenden – egal welcher Nation und Herkunft sie sind.

Autorin:

Julia Schnepf (Mitglied)

[Mail](#) | [Homepage](#) | [Twitter](#)

Referenzen

¹ Schmidt, Helga (31 August 2022). Treffen der Außenminister. Keine leichte Einreise mehr für Russen.

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-visa-russland-101.html>

² o.A. (25 September 2022). Viele Russen verlassen ihr Land. Finnland registriert regen Grenzverkehr.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/finnland-grenze-russland-ukraine-100.html>

³ o.A. (19 September 2022). Für Russen mit Schengen-Visum. Vier EU-Länder begrenzen Einreise für Russen.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/baltikum-polen-einreise-russen-einschraenkung-schengen-visum-ukraine-krieg-100.html>

⁴ Decker, Markus (24 September 2022). Deutschland will russische Deserteure aufnehmen – gewährt aber

offenbar kaum Visa. <https://www.rnd.de/politik/deutschland-will-russische-deserteure-aufnehmen-gewaehrt-aber-offenbar-kaum-visa-6TQM5GMQOFAQFFS4XK2YDR6BGU.html>